



1912

Sie galt als unsinkbar und ging doch unter: Auf ihrer Jungfernfahrt kollidierte die **Titanic** am 14. April 1912 gegen 23:40 Uhr mit einem Eisberg und sank zwei Stunden und 40 Minuten später im Nordatlantik. Wegen der hohen Opferzahl zählt der Untergang zu den großen Katastrophen der Seefahrt.

1914

Am 28. Juli 1914 begann der **Erste Weltkrieg** mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. Bis zum Kriegsende 1918 starben mehr als 17 Millionen Menschen. Auch in Schorndorf wirkte sich der Krieg bald auf den Alltag der Menschen aus: Sie litten unter der Lebensmittelknappheit.



1917

Zum Kriegsalltag gehörte auch die Beschlagnahme kriegswichtiger Rohstoffe. So wurden im Sommer 1916 Gegenstände aus Kupfer und Messing gesammelt. Als besonders schmerzlich empfanden viele Schorndorfer, dass im Juni 1917 **zwei Glocken** der Stadtkirche eingeschmolzen wurden.

1912

1914

1917

Als Ulrich Rösler seine Ausbildung bei der Papierfabrik in Gemmrigheim abbrechen und den väterlichen Betrieb weiterführen musste, war er gerade 18 Jahre alt. Und mittlerweile hatte sich in Schorndorf eine zweite Zeitung etabliert – das *Schorndorfer Volksblatt*, das 1888 vom Buchdruckereibesitzer Adolf Haushahn gegründet worden war. Die erste Ausgabe ist im späteren Haus Schuh-Kurz in der Daimlerstraße entstanden. Nach Adolf Haushahns Tod im Jahr 1922 übernahm Sohn Carl den Verlag, in dem auch seine Schwester Paula arbeitete. Sie schrieb unter anderem regelmäßig selbst Artikel für die Feuilletonseite. 1940 wurde das *Schorndorfer Volksblatt* von den Nazis liquidiert. Paula Haushahn aber sollte, wie sich zeigen wird, gleichwohl einige Jahre später noch einmal ein Stück Zeitungsgeschichte schreiben.

Zurück zu Ulrich Rösler, der zunächst einmal die Wirrnisse des Ersten Weltkriegs überstehen musste, ehe seine Zeitung 1920 wieder regelmäßig erscheinen konnte. 1923 holte sich Ulrich Rösler seinen jüngeren Bruder I. C. Rösler als Schriftleiter in die Zeitung. Der war auch im Gemeinderat engagiert und prägte nun für die nächsten zehn Jahre das Bild des Schorndorfer Anzeigers. Als 1933 im Zuge der Machtergreifung Hitlers alle wichtigen Positionen durch linientreue Funktionäre ersetzt wurden, musste auch Rösler, der als Schriftleiter

## Unter den Nazis wurde aus dem Schorndorfer Anzeiger das Kreisblatt

für den politischen Inhalt der Zeitung verantwortlich war, seinen Dienst quittieren. Das *Schorndorfer Kreisblatt*, wie die Zeitung nun hieß, wurde von der C. W. Mayerschen Buchdruckerei nur noch im Lohndruck hergestellt – die Redaktion war fest in der Hand der NS-Presse. Durch eine neue Kreiseinteilung im Jahr 1938, die den Großkreis Waiblingen formte, verlor Schorndorf mit der Oberamtsstadtwürde zugleich auch an Bedeutung. Diese Tatsache und der

Zweite Weltkrieg besiegelten das Schicksal des Blattes. Am 30. April 1941 erschien die letzte Ausgabe des *Schorndorfer Anzeigers*. Über 100 Jahre Zeitungsgeschichte waren vergangen, und, so steht's in der Jubiläumsschrift, der alle Passagen über die Mayersche beziehungsweise Röslersche Zeitungsgeschichte entnommen sind, „die Schorndorfer mussten sich von nun an mit der Zeitung aus Waiblingen begnügen“. Ulrich Rösler konnte die angeschlagene Druckerei über den Krieg retten, allerdings auf Kosten seiner Gesundheit. Als er die Leitung des Betriebes 1954 an seinen Neffen, den heute 87-jährigen Hermann Rösler, übergab, blieben ihm nur noch wenige Monate zu leben.

Nach dem Erlass der sogenannten „Generallizenz“, das heißt der generellen Erlaubnis, Zeitungen herauszubringen, begann 1948 die Schorndorfer Zeit der Neuen Württembergischen Zeitung (NWZ) mit Sitz in Göppingen. Dem Ver-

lag gelang es, beide bis vor ein paar Jahren existierende Zeitungen, die der Familie Rösler und die der Familie Haushahn, unter einen Hut zu bringen, indem die Druckerei Rösler die Räume am Oberen Marktplatz zur Verfügung stellte und sich – und nun beginnt die vorher angekündigte zweite Episode – Paula Haushahn bereiterklärte, die Leitung der Geschäftsstelle zu übernehmen. Hermann Rösler erinnert sich daran, dass seine Tante zum Dank dafür, dass die NWZ die ganzen früheren Röslerschen Abonnenten übernommen hatte, bis zu ihrem Lebensende zehn Prozent des Inserenten-Umsatzes erhalten hat.

So erschien am 3. August 1948 in Schorndorf eine neue Zeitung mit dem Titel NWZ – *Schorndorfer Nachrichten*, deren Redaktionsleitung der mit den Schorndorfer Verhältnissen vertraute Hermann Ströle übernahm. Auf der Lokalseite, auf der die am 24. Juli vorgenommene Amtseinsetzung von Bürgermeister Hayer nachvollzogen, eine noch bis 14. August während Taubenschlagsperrung vermeldet und die tägliche Freibadöffnung verkündet wurde, begrüßten Charles H. Wright für die Militärregierung im Kreis Waiblingen und eben jener Bürgermeister Hayer die neue Zeitung euphorisch. „Es ist mein persönlicher Wunsch, dass diese Zeitung weitmöglichst dazu beitragen möge, Deutschland auf streng demokratischer Basis aufzubauen zu helfen“, schrieb Wright. Und der Bürgermeister versicherte, die Stadtverwaltung werde durch eigene Artikel die Bevölkerung sachgemäß unterrichten und ansonsten der Schriftleitung „jederzeit bereitwilligst Auskunft geben“. Sie, die Stadtverwaltung, denke nicht daran, „etwa die Presse in der freien unabhängigen Behandlung öffentlicher Angelegenheiten zu behindern. Im Gegenteil: Eine offene, ehrliche Kritik, welche den aufrichtigen Willen zur Mitarbeit am Gemeinwohl erkennen lässt, ist ihr erwünscht.“ Einzige Bedingung: Auch die Presse müsse sich bei der Erfüllung ihrer Aufgabe, der Öffentlichkeit über alle wichtigen Dinge sachlich zu berichten, allezeit ihrer großen Verantwortung bewusst bleiben. Dann, so Hayer, werde das neue Blatt allen Beteiligten zum Vorteil gereichen und sei der weitestgehenden Unterstützung und aktiven Mitarbeit wert.

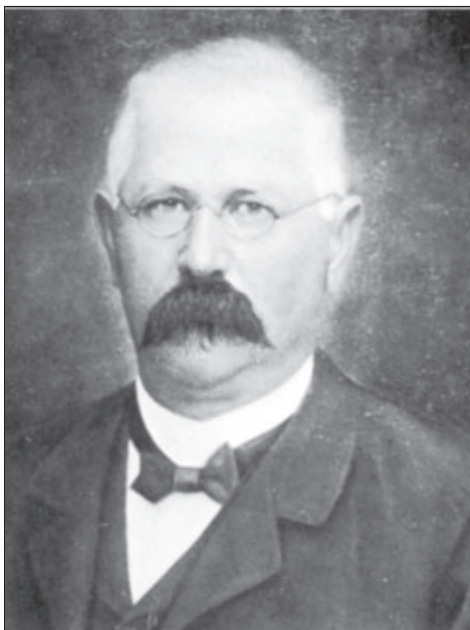
Für die NWZ jedenfalls hat sich ihr Engagement in Schorndorf gelohnt: Nicht nur wegen des permanent wachsenden Anzeigenaufkommens und ständig steigender Abonnentenzahlen, mit denen die damalige aus dem Hause Villingen in Waiblingen gesteuerte Konkur-



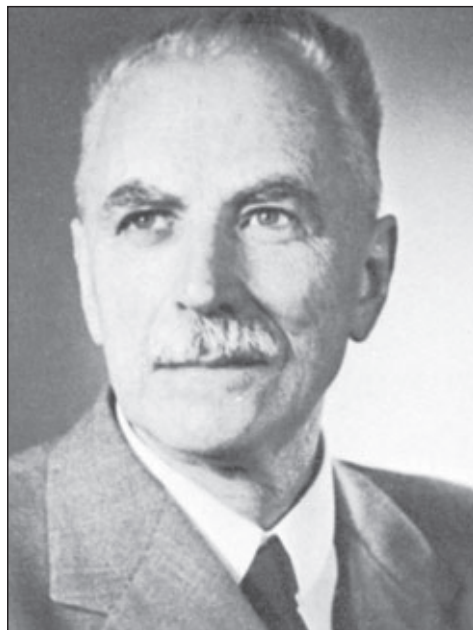
Über 100 Jahre Zeitungsgeschichte sind im Hause Rösler in der Gmünder Straße, die 1964 bezogen wurden, symbolisch in dieser Pyramide dokumentiert. Bild: Bernhardt

renz von der *Schorndorfer Zeitung* nicht mithalten konnte (siehe die Geschichte über Richard Retter auf der nächsten Seite). Die *Schorndorfer Nachrichten* entwickelten sich zur erfolgreichsten Bezirksausgabe der NWZ. „Krisen irgend-

welcher Art gab es hier überhaupt nicht, was nicht zuletzt Paula Haushahn zu verdanken ist, die nun seit 16 Jahren die Geschäftsstelle leitet“, hieß es in einer 1964 veröffentlichten Zwischenbilanz des Verlages.



Der erste Rösler: Immanuel Gottlob Rösler.



Der unerfahrene Nachfolger: Ulrich Rösler.



## Bei Regen...

drinnen in unvergleichbar schönem Ambiente



Arnoldstraße 3 (in der Arnoldgalerie)  
73614 Schorndorf  
Telefon 07181/484933  
www.kesselhaus-schorndorf.de

## Bei Sonne...

draußen in unserem Biergarten mit Bedienung

